

WER ZAHLT HIER BLUTGELD?

Betrachtet man die bedrückende Lage der Ukraine, die durch einen andauernden Strom von Waffenlieferungen gefördert wird, sollte Herr Selmayr der wahren Spur blutigen Geldes folgen. Hier ein Tipp.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Der Statthalter der EU in Wien, Martin Selmayr, bezeichnete die milliardenschweren österreichischen Zahlungen für Gas aus Russland als „Blutgeld“ und rief damit geteilte Reaktionen hervor. Sowohl von unserem Außenminister als auch aus Brüssel wurde er zum Rapport einbestellt. Die EU-Kommission bezeichnete Selmayrs Aussagen als „bedauerlich und unangemessen“.

Evelyn Regner (SPÖ), eine der 14 Vizepräsidenten des EU-Parlaments, meinte: „Überspitzt, sicher nicht die diplomatisch feine Klinge, aber im Grunde hat er recht.“ Auch Othmar Karas, Erster Vizepräsident, selbst ernannter Zuchtmeister der EU in Österreich, feierlich gegen seine eigene Partei predigend: „Die Wortwahl ist unpassend, das Thema ist wichtig.“ Zur Wortwahl: In der Bibel wird Geld, das Judas für den Verrat Jesu erhalten hat, als „Blutgeld, Preis des Blutes“ bezeichnet (Matthäus 27,6 EU). Energieministerin Grewesler eine Verräterin?

MILLIONEN GEGEN MILLIARDEN

Solcherart den üblichen österreichischen Kniefall wie aus der Pistole geschossen vollziehend, verschweigen die beiden Vizepräsidenten etliches, was auch der Rede wert gewesen wäre.

Der Reihe nach: Österreich zahlte im April 2023 etwa 150 Millionen Euro für russisches Erdgas. Mit 17 Euro je Einwohner liegen wir damit auf dem vierten Platz hinter Bulgarien,

Ungarn und der Slowakei. Hochgerechnet auf ein Jahr beträgt das Einkaufsvolumen 1,8 Milliarden. Im Gegenzug hat Österreich allein 2022 etwa 600 Millionen Euro ausgegeben, um geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer zu versorgen. Das entspricht 7360 Euro pro Person (OECD). Im August 2023 betreute man in Österreich 68.700 Menschen aus der Ukraine. Insgesamt werden sich die Kosten in beiden Jahren daher auf über eine Milliarde Euro addieren.

DIE FRAGE AN FRAU VDL

Eine weitere Brüsseler Gedächtnislücke: Die Einfuhren aller EU-Staaten an verflüssigtem russischem (!) Erdgas (LNG) sind seit 2021 um 40% gestiegen. Man wende sich mit dem biblischen Raunen vom „Blutgeld“ daher an die richtige Adresse: Frau von der Leyen in Brüssel.

Die Arterien des sog. Blutgeldes werden aus ganz anderen Herzkammern gespeist: Tötungsmaschinen im Wert von Hunderten Milliarden, Panzer, Granaten, Uranmunition, Streubomben, Kampfbomber, jüngst auch ATACMS-Raketen mit einer Reichweite von über 300 km schickt man in die Ukraine.

Damit wird aus sicherer Ferne ermöglicht, das Blut von Tausenden Ukrainern und Russen zu

vergießen – ohne von Blutgeld zu raunen.

DIE EU HAT MIT IHREN UKRAINE-ZAHLUNGEN BEREITS DIE USA ÜBERHOLT


Die EU hat mit der „Ukraine-Fazilität“ in der Höhe von über 50 Milliarden Euro die USA, was Hilfen anlangt, bereits überholt. Im Gegensatz zu Brüssel haben sich Letztere dafür wertvolle Pfänder verschafft. Der überwiegende Anteil der Menschheit stimmt nur noch zögernd in den Chor der Kriegsbeifürworter ein. Das Ergebnis der jüngsten Tagung der G20-Staaten in Indien spiegelt die reservierte Haltung im Konflikt wider. In der Schlusserklärung zur Ukraine wird der russische Angriffskrieg nicht explizit verurteilt. Die Ukraine bedauert verständlicherweise diese neutrale Position: „Die G20 hat nichts, worauf sie stolz sein kann“, so Oleh Nikolenko, Sprecher des Außenministeriums.

KIEW BRAUCHT JEDEN MANN – AUCH FRAUEN

Kiew scheinen die Soldaten auszugehen. Die Regierung will daher geflüchtete Wehrdienstverweigerer (650.000 ukrainische Männer im Alter zwischen 18 und 64 verließen das Land) per internationalen Haftbefehl aus dem Ausland zurückholen.

Jede legale Möglichkeit, den Kriegsdienst zu verweigern, wurde ausgesetzt, das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung missachtet.

DIE UKRAINE WILL 650.000 (!)
GEFLÜCHTETE WEHRDIENST-
VERWEIGERER ZURÜCKHOLEN



SEIT BEGINN DES KRIEGES EILTEN WAFFENHÄNDLER AUS ALLER WELT IN DIE UKRAINE, ANGELOCKT VON MILLIARDENHILFEN AUS DEM AUSLAND

Kriegsdienstverweigerer werden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Darüber hinaus verabschiedete das ukrainische Parlament ein Gesetz, das den Militärdienst für alle – auch weibliche – Ärzte, Pflegekräfte, Apotheker und andere medizinische Fachkräfte vorschreibt. Sie werden eingesetzt, um verletzte oder kranke Soldaten zu behandeln.

Betrachtet man diese bedrückende Lage der Ukraine, welche durch einen andauernden Strom von Waffenlieferungen befähigt, veranlasst und dabei beobachtet wird, immer neues Kanonenfutter an die Front zu senden, drängt sich eine wichtige Frage auf: Sollte Herr Selmayr seine Aufmerksamkeit nicht besser auf andere, gewichtigere Problemkreise richten? Fällt er, ausge-

rechnet ein Diplomat, mit seinen Vorwürfen nicht einer krassen Täuschung, betreffend viel verstörendere Hintergründe des Blutbades, zum Opfer?

Wohin die Spur des Blutgelds tatsächlich führt, könnte Herr Selmayr beispielsweise in der „New York Times“ vom 9. September nachlesen. Zusammengefasst: Seit Beginn des Krieges eilten Waffenhändler aus aller Welt in die Ukraine, angelockt von Milliardenhilfen aus dem Ausland. Der wegen Finanzvergehen vorbestrafte US-Amerikaner Marc Morales und seine Verbindungsleute in der Ukraine, Wladimir Kojfman, Oberfeldwebel des ukrainischen Militärs, und Denys Vanash, ehemaliger Berater des abgesetzten Verteidigungsministers Oleksii

HERR SELMAYR. Fällt ausgerechnet ein Diplomat mit seinen Vorwürfen nicht einer krassen Täuschung über die wahren Hintergründe des Blutbades zum Opfer?

Reznikov, scheffeln Millionen bei der Beschaffung von Waffen. Sie verdienen, unter dem Schirm des US-Verteidigungsministeriums, am Sterben von Tausenden. Sie schaffen höchst profitabel Raketen, Granaten und gepanzerte Fahrzeuge aus Bulgarien, Ägypten, Jordanien und Pakistan in die Ukraine, wie aus Regierungsdokumenten und Interviews mit Waffenhändlern und Regierungsbeamten hervorgeht. „Man muss einfach schlauer sein als die Regierung“, scherzte der ehrenwerte Herr Morales aus Florida bei einer Einvernahme durch die CIA. Und er ist bei Weitem nicht der Einzige mit Beziehungen zur ukrainischen Regierung. Nur die Spitze eines Eisbergs? Was meinen Sie, Herr Selmayr? ■